

Die Baumschulenartikel waren ganz ausser Zusammenhang auf einer abseits gelegenen Wiese am Wege nach Bornstedt untergebracht. Hier hatten u. a. Fr. Grunewald-Zossen und Otto Krüger-Brielow Hoch- und Halbstämme, Pyramiden, Spalierbäume, Beerenobst usw. den Aufgaben entsprechend ausgestellt. Ersterer hatte auch als einziger eine Sammlung Topfobst ausgestellt, dessen Früchte aber erklärlicherweise durch den Transport teils abgefallen, teils beschädigt waren, so dass es eine höchst undankbare Sache ist, sich mit so wertvollen Pflanzen an eine solche Aufgabe heranzuwagen und dann einen kleinen Geldpreis dafür zu ernten. Görms' Rosenschule hatte ausserdem noch Rosen und Beerenobst, und verschiedene andere Firmen noch andere Obstbäume ausgestellt.

Die Obstausstellung sollte einmal zeigen, wie gutes Tafelobst handelsmässig verpackt werden soll, zum anderen den Ausstellern Aufträge einbringen, trotzdem bei den meisten Ausstellern die Angaben der verfügbaren Mengen fehlten, wohl, weil bei vielen Züchtern der Vorrat diesmal nur klein ist. Sodann ist das Sortenstudium für Baumschulenbesitzer und Obstzüchter eine erspriessliche, wenn auch keineswegs leichte Arbeit, die an Interesse gewinnt, wenn ein geübter Pomologe die Führung in dem immer noch vorhandenen Sortenlabyrinth übernimmt.

Obstertrag und Obstverwertung waren in enger Gemeinschaft ausgestellt, und man konnte wahrnehmen, dass verschiedene Züchter und deren Frauen es verstehen, ihre Obsterträge zu Fruchtsäften, Obstweinen und Konserven zu verarbeiten und in dieser Form in den Handel zu bringen oder im eigenen Haushalt zu verwenden.

Unter den Aepfeln der Erwerbszüchter dominierte entschieden der *Charlamowsky*, der *Prinzenapfel*, die *Wintergoldparmäne*, der *Gravensteiner*, unter den Birnen *Boscs Flaschen*, *Gute Luise* und *Williams Christ*, auch die *Köstliche von Charneu* und *Diels Butterbirne* waren viel ausgestellt. Der *Schöne von Boskoop* war auch in etlichen Darbietungen zu sehen, aber wie die meisten späten Sorten noch grün. Zur Verpackung in Kisten, wie sie von der Landwirtschaftskammer vorgeschrieben sind, war von dem Kreisausschuss Luckau Pergamentpapier und Holzwolle, vom Obstbauverein Krielow Holzwolle und weisses Seidenpapier und für den Rand der Kiste ein Einschlag von Spitzenpapier verwendet, was uns als netteste Verpackung für Tafelobst erschien. Sehr in die Augen fallend waren die Tafeltrauben der Märkischen Obst- und Tafeltrauben-Genossenschaft in Luckau, die seit einigen Jahren besteht und wie man sieht, bereits recht schöne Resultate erzielt und auch den Kaiserpreis erhalten hat. Ob die Kulturen rentabel sind, entzieht sich allerdings unserer Kenntnis. Dieselbe Genossenschaft hatte auch ein Schaufenster, wie es für eine feine Obsthändlerhandlung passt, ausgestellt. Es war nach dem Prinzip dekoriert, dass sich in der Beschränkung erst der Meister zeigt. Birnen auf Kayserzintellern und edle Trauben auf grauem Sammetgrunde, sowie in den bekannten Holzkistchen mit abgehobenem Deckel bildeten die Ausstattung. Auch von anderer Seite war schöner Wein ausgestellt.

Sehr belehrende Objekte stellte, ausser Früchten, die Königliche Gärtnerlehranstalt Dahlem aus, deren Tätigkeit ersichtlich darauf hinzielt, uns Gärtnern das aussichtsreiche, wirtschaftlich wichtige Gebiet der Obstverwertung zu erhalten.

Die Färbung der Früchte liess teilweise zu wünschen übrig. Sorten, die im Vorjahre um diese Zeit bereits eine herrliche Färbung zeigten, waren hier nur grün zu sehen, was namentlich bei Birnen auffallend war. Bei der Aufgabe 18, Sammlung Obst aller Art, Fruchtmenge

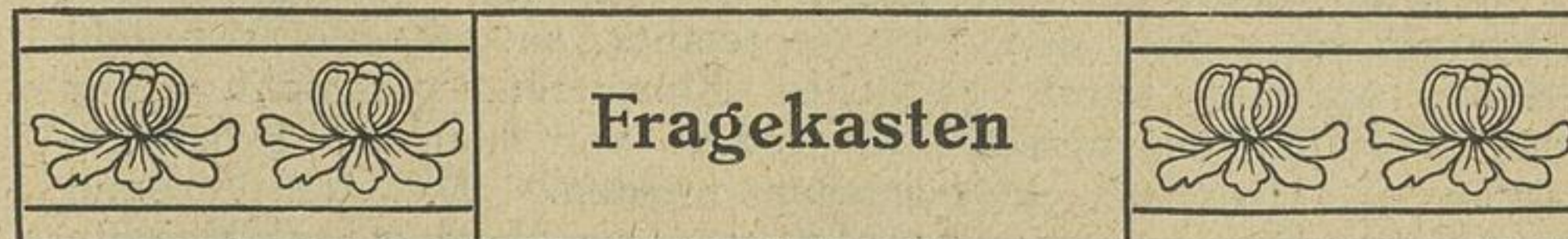
der Einzelsorte je 2½ kg, konnte man die besten Studien machen. Hier waren auch die besten Früchte und wertvollsten Sorten für Liebhaber zu sehen. Interessant war ein Vergleich der Stückzahl zum Gewicht.

Ganze Weinreben mit Behang hatte H. E. Schulz-Schloss Dammsmühle in Form einer Laube ausgestellt, darunter auf einem Tischchen zwei Teller Lotkirschen (Schattenmorellen). Von Wein waren es die Sorten *Black Muskat*, *Lübeck* und *Katarkah*. Hirschler-Wannsee hatte schöne Trauben von *Buckland Sweet Water*, *Foster's White Seedling* und *Black Alicante* ausgestellt.

Dass auch Gemüse reichlich vertreten waren, nimmt nicht wunder, denn Gemüse- und Obstbau sind sozusagen unzertrennlich, wenn es sich um ertragfähigen Landbau, d. h. um möglichste Ausnutzung des Grund und Bodens handelt. Gärtnerisch am lehrreichsten war wohl die Darbietung unseres Mitgliedes Albert Türke-Lübbenau, der Gemüsebau im Grossen betreibt und namentlich Meerrettich, Möhren, Zwiebeln, Gurken, Majoran usw. im Grossen anbaut. Er zeigte verschiedene seiner Spezialitäten wie Meerrettichsetzlinge in zwei Stärken, die beliebten Perlzwiebeln zum Einlegen, verschiedene gute Gurkensorten, auch bereits eingelegte Gurken und Küchenkräuter. Hinze-Angermünde zeigte einen Bleichsellerie der Sorte *plein blanc doré*, die schön gelb bleicht, und von anderer Seite waren viele Tomaten und sonstige Gemüse ausgestellt, aber es ist unmöglich auf alle Darbietungen einzugehen.

Die industrielle Abteilung war sehr umfangreich. Sie umfasste hauptsächlich Giesskannen, Pflanzenspritzen, Rebenspritzen, Zerstäuber und Bekämpfungsmittel, Geräte, Handwerkszeug, wie sie auf jeder Ausstellung wiederkehren, so dass eine Erwähnung sich erübrigt. Hier hatte auch die Firma Ernst Lieske, Blumentopffabrik in Potsdam, eine Musterkollektion ausgestellt. Die Firma hat auch einen für Blumengeschäfte passenden Artikel von patinierten Gefässen in antiken Mustern, die für dekorative Zwecke sehr praktisch und mässig im Preise sind. Hier war auch wieder Max Schleusener-Cüstrin mit dem im Bericht über die Cüstriner Ausstellung schon beschriebenen Gärkrug und Einmachegefässen aus Steingut vertreten. Ein Landschaftsgärtner C. B. Müller-Treuenbrietzen hat einen praktischen Werkzeugkasten für Veredler von Obstbäumen erfunden und in zwei Mustern ausgestellt. Der Kasten enthält in praktischer Anordnung das ganze Handwerkszeug zum Pfropfen, einschliesslich Säge, Bast, Kasten für Reiser, Fächer für die verschiedenen Messer usw. und ist zum Anhängen an Aesten, beim Arbeiten auf Hochstämmen eingerichtet. Obstbaumleitern in stabilen Systemen zeigte Richard Bittborn-Löcknitz in Pommern, unter andern ein System, das freistehend zwischen dünnen Aesten verwendet, und da aus Teilen bestehend, verkürzt, verlängert oder auseinander genommen werden kann. Auch praktische Anlegeleitern zeigte diese Firma. Unter dem Namen Gregorfleiss führte Max Gregor-Breslau seine auf dem Rücken tragbare Giesskanne, die für viele Verhältnisse recht praktisch erscheint, vor. Sie wird in Grössen bis 50 l geliefert.

§



Die geehrten Mitglieder werden ebenso höflich wie dringend gebeten, sich im Interesse der Fragesteller an der Beantwortung der Fragen beteiligen zu wollen.